



Liebe Mitglieder  
Liebe Sympathisanten, liebe Freunde

Andy und ich haben im Oktober zwei Wochen in Mofu verbracht. Mofu ist im Moment relativ einfach zu erreichen. Die Staubpiste ins 60 km entfernte Ifakara ist in einem guten Zustand. Auch die Brücke ist passierbar. Zudem staunten wir nicht schlecht, als wir den Bau einer soliden Betonbrücke erblickten. Den Präsidentschaftswahlen sei Dank!

Wir hatten noch nie so trockene Verhältnisse erlebt. Seit einigen Monaten hat es nicht mehr geregnet. Dadurch fiel auch die Reisernte bescheiden aus. Eine Familie muss nun von rund sechs Säcken Reis für ein Jahr leben. D.h. die Familie isst jeden Tag von diesem Reis, muss aber auch einen Teil davon verkaufen, um beispielsweise Schulgeld oder notwendige Anschaffungen bezahlen zu können. Für einen Sack Reis erhält der Bauer ca. 60'000 Tansanische Schilling. Das Schulgeld für ein Jahr Sekundarschule kostet 80'000 Tansanische Schilling. Für eine durchschnittliche Bauersfamilie ist es somit unmöglich, ihren Kindern nach sieben Jahren Primarschule eine weitere Ausbildung zu finanzieren.

Ein Bauer in Mofu pflanzt praktisch nur Reis an. Aufgrund der Trockenheit sind keine Zwischenpflanzungen möglich. Zudem bestehen zurzeit vermehrt Landstreitigkeiten zwischen den als Nomaden lebenden Viehzüchtern und den ansässigen Reisbauern. Die Rinderherden zerstören, resp. fressen die Reis- und Gemüsegelder radikal ab. Die Bauern erhalten auf keine Art und Weise irgendeine Entschädigung.

Während unserem Aufenthalt haben wir über 30 Gesuche betreffend einer Ausbildung erhalten. Mütter haben vorgesprochen, und um Schulgeld für ihre Kinder angefragt. Junge Erwachsene haben sich bei uns gemeldet und uns ihre Ausbildungspläne erläutert, mit der Bitte um Unterstützung. Väter haben uns gebeten, sie bei ihrer landwirtschaftlichen Arbeit zu unterstützen und Weiterbildungsangebote zu bezahlen.

Wir versuchen mit unseren Projekten den Schülern eine qualitativ solide Ausbildung vom Kindergarten bis zur Sekundarschule zu ermöglichen. Das beginnt damit, dass wir genügend Schulräume zur Verfügung stellen. Wir waren bei einer Primarschule zu Besuch, die zwei Schulräume zur Verfügung hat. Ein dritter Schulraum verfügt weder über einen Boden noch über Pulte. An dieser Schule sind 370 Schüler angemeldet, sie werden von drei Lehrpersonen unterrichtet. Bei einer andern Schule fehlt ein Raum für den Kindergarten. Der Unterricht findet im Freien statt. In der Regenzeit bleiben die Kinder zu hause. Damit die Kinder während dem Schultag aufmerksam zuhören können, finanzieren wir seit Jahren einen warmen Maisbrei zum Znüni. Wir zahlen den Lohn der Köchinnen und kaufen den Zucker, die Eltern müssen das Brennholz sowie den Mais liefern. Wir haben nun festgestellt, dass wir diese Mahlzeit an zwei weiteren Schulen ebenfalls einführen möchten, da die Kinder einen sehr langen Schulweg haben.

Mit einem leeren Bauch den ganzen Tag in der Schule zu sitzen ist für die meisten Kinder in dieser Region alltäglich. Die Konzentration und Merkfähigkeit ist dadurch stark reduziert. Die Kinder erleben in der Schule nur Misserfolge und nehmen oft den Weg zur Schule gar nicht mehr in Angriff. Die Adventszeit und das Weihnachtsfest stehen vor der Tür, und das Jahr neigt sich dem Ende zu. Mit Eurer Unterstützung konnten wir wieder zahlreichen Menschen in Mofu helfen. Unsere Projekte wirken direkt und unmittelbar und öffnen gleichzeitig neue Wege für die Zukunft.

Wir freuen uns, wenn Ihr euch für ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk entscheidet und den Verein Mofu-Rothenburg finanziell unterstützt. Die Menschen in Mofu danken Euch für Eure langjährige Unterstützung.

Wir wünschen Euch eine besinnliche Adventszeit. Wir freuen uns, euch am Weihnachtsmarkt vom 28. November 2015 zu treffen.

Herzliche Grüße

Andy und Beate Schneider-Duffner



Reistransport zur Genossenschaft



Schüler warten auf den Maisbrei

P.S. Einzahlungen am Postschalter verursachen Spesen. Spenden an den Verein können von den Steuern abgezogen werden. Ihr werdet eine Spendenbestätigung erhalten.